

# Tätigkeitsbericht 2013 - 2015



[www.fippev.de](http://www.fippev.de)

## Inhaltsverzeichnis

<b>1</b>	<b>FiPP e.V. Fortbildungsinstitut für die Pädagogische Praxis .....</b>	<b>2</b>
<b>2</b>	<b>Tätigkeitsfelder.....</b>	<b>2</b>
2.1	Bereich FiPP - Jugendhilfe und Schule .....	2
2.1.1	Offene Kinder- und Jugendarbeit .....	3
2.1.2	Projekte.....	4
2.1.3	Kooperative Schulprojekte .....	4
2.1.4	Berufsorientierung.....	7
2.1.5	Ganztag .....	7
2.2	Bereich FiPP - Kita und Familie.....	8
2.3	Bereich FiPP - Fortbildung und Beratung .....	10
<b>3</b>	<b>Verein.....</b>	<b>10</b>
3.1	Mitgliederversammlung/ Zahl der Mitglieder .....	11
3.2	Vorstand .....	11
3.3	Ehrenamtliche Tätigkeit des Vorstands und der FiPP Mitglieder .....	12
3.4	Würdigung des Engagements der Mitarbeiter_innen.....	12
3.5	Umzug der Geschäftsstelle.....	12
3.6	Finanzielle Entwicklung.....	12
<b>4</b>	<b>Konzeptions-, Qualitäts- und Organisationsentwicklung sowie Weiterbildung ...</b>	<b>13</b>
4.1	Anti-Bias-Ansatz und Inklusion.....	13
4.2	Konzeptionsentwicklung .....	15
4.3	Kinderschutz .....	15
4.4	Qualitätsgremien.....	16

## 1 FiPP e.V. Fortbildungsinstitut für die Pädagogische Praxis

FiPP e.V. ist ein freier Träger der Kinder- und Jugendhilfe unter dem Dach des Deutschen Paritätischen Wohlfahrtsverbandes und arbeitet in über 50 Einrichtungen und Projekten in neun Berliner Bezirken für Kinder, Jugendliche und Familien in der Stadt. Zu den Tätigkeitsfeldern gehören Kindertagesstätten, Ganztagsbereiche, Einrichtungen der offenen Kinder- und Jugendarbeit, schulbezogene Projekte und Berufsorientierungsangebote.

Die Geschichte von FiPP e.V. reicht bis in die 70er Jahre zurück. Damals gründeten engagierte Forscher\_innen und Erwachsenenpädagog\_innen den Verein. Seitdem gab FiPP e.V. wichtige Impulse für die Entwicklung von Kindertagesstätten, Jugendfreizeiteinrichtungen sowie Projekten der schulbezogenen Sozialarbeit und der Jugendberufshilfe.

Heute arbeiten 750 Mitarbeiter\_innen in rund 55 Einrichtungen und Projekten für Kinder, Jugendliche und Familien in neun Berliner Bezirken. Die Spannweite reicht von Kindertagesstätten und offener Kinder- und Jugendarbeit über Schülerclubs und Schulstationen bis hin zur Berufsorientierung. Die Arbeit der Einrichtungen und Projekte ist verbunden durch gemeinsame Leitlinien. Der Verein untergliedert sich in verschiedene Fachbereiche und eine zentrale Geschäftsstelle.

## 2 Tätigkeitsfelder

### 2.1 Bereich FiPP - Jugendhilfe und Schule

Zum Bereich Jugendhilfe und Schule zählen Einrichtungen und Projekte, die ihre pädagogischen Angebote an Kinder und Jugendliche ab dem Schuleintritt richten. Besonders beschäftigte uns in diesem Bereich im Berichtszeitraum die Übertragung einer Einrichtung aus der kommunalen Trägerschaft des Bezirks in die Trägerschaft des FiPP e.V., der Beginn der FiPP-Ganztagsarbeit an Sekundarschulen und darüber hinaus der Start neuer FiPP-Angebote im Rahmen des Bonusprogrammes an Berliner Schulen.

Im Bereich Jugendhilfe und Schule sind wir kontinuierlich sehr engagiert, um eine solide Finanzierung der Kinder- und Jugendarbeit in Berlin zu sichern. Seit Ende 2012 wird wiederholt auf landespolitischer und bezirklicher Ebene, von Verbands- und Trägerseiten, auf eine verbesserte Ausstattung der Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen bzw. mindestens eine jährliche Erhöhung der

Zuwendungssummen entsprechend aller Kostensteigerungen hingewirkt. Da die ersten erfolgreichen Schritte 2013 im Finanzausschuss des Senats wieder ausgebremst wurden, wird das Bemühen auf der jugendhilfepolitischen Ebene, auch mit unserer Mitwirkung, weitergehen müssen.

### 2.1.1 Offene Kinder- und Jugendarbeit

In mehreren Berliner Bezirken ist FiPP e.V. Träger von Kinder- und Jugendfreizeitstätten.

Offene Arbeit für Kinder und Jugendliche - hinter dem gemeinsamen Ansatz stehen unterschiedliche Projekte. Je nachdem, in welchem Bezirk die Einrichtung liegt und was die Interessen der Kinder und die besonderen Talente der Mitarbeiter\_innen sind. Alle Einrichtungen verstehen sich als Schutz- und Freiräume für Kinder und Jugendliche. Hier gibt es Raum für die Verwirklichung eigener Ideen, für Kommunikation, für Bewegung sowie Rat und Unterstützung bei Problemen.

Im Berichtszeitraum wurde die bewährte Tätigkeit in unseren bis dahin neun Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen weitergeführt. In Marzahn-Hellersdorf konnten wir 2014 die JFE Lubminer neu in unsere Trägerschaft übernehmen. Die Kinder- und Jugendfreizeitstätten werden bezirklich über Zuwendungen oder Leistungsverträge finanziert. Ihre Förderung wird jährlich in den Jugendhilfeausschüssen beschlossen. Die Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen des FiPP e.V. leisten an ihren Standorten eine jeweils spezifische und fachlich sehr anerkannte Arbeit.

Im Berichtszeitraum befanden sich folgende zehn Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen (JFE) in FiPP-Trägerschaft:

- 7 JFE FiPP-Café im Kinder- und Jugendhaus an der Wuhle (Marzahn-Hellersdorf)
- 7 JFE ASP Waslala (Treptow-Köpenick)
- 7 JFE Treff-Punkt Kluckstraße 11 (Mitte)
- 7 JFE FiPP-Treff an der Gottfried-Röhl-Grundschule (Mitte)
- 7 JFE FiPP-Nische & Freiraum in der Mahlerstraße (Pankow)
- 7 JFE im Haus Kompass (Marzahn-Hellersdorf)
- 7 JFE Regenbogenhaus (Friedrichshain-Kreuzberg)
- 7 JFE-Fairness - Jugendeinrichtung und Kindertreff (Treptow-Köpenick)
- 7 JFE-Mansarde (Treptow-Köpenick)
- 7 JFE Lubminer (Marzahn-Hellersdorf).

Nach wie vor werden in diesem Tätigkeitsbereich die jährlichen Tariferhöhungen ebenso wie die jährlichen Betriebskostensteigerungen nur unzureichend oder überhaupt nicht in den Fördersummen abgebildet, was sich zulasten der Angebote auswirkt. Daher ist es notwendig, dass FiPP e.V. sich in den Bezirken und auf Landesebene in der Jugendhilfepolitik engagiert, sich für eine auskömmliche Finanzierung der offenen Kinder- und Jugendarbeit nach §11 des SGB VIII einsetzt und für die Belange der Kinder und Jugendlichen eintritt.

### 2.1.2 Projekte

Im Berichtszeitraum führten wir in unseren Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen zahlreiche drittmittelfinanzierte Projekte durch. Diese Projekte finden zusätzlich zum Regelangebot statt, sie verfolgen häufig einen besonderen, innovativen Ansatz. Sie richteten sich z.B. an Geflüchtete, an sozial benachteiligte Kinder- und Familien, es wurden Ferienfahrten ermöglicht, kulturelle Bildung, Sportangebote und vieles mehr. Viele dieser Projekte können wir nur durch ein hohes Maß an Einbindung Ehrenamtlicher verwirklichen.

Einige Beispiele:

- Erzählküche in der JFE Mansarde
- Familiengarten im FiPP-Treffpunkt Kluckstraße
- Gestaltung eines Wasserspielplatz in der JFE Kompass
- Inklusive Ferienfahrt des ASP Waslala und der JFE Fairness

Im Berichtszeitraum führten wir im Bereich Jugendhilfe und Schule folgendes Modellprojekt durch:

#### **„Inklusive Abenteuer“**

In unserer Kinderfreizeiteinrichtung Abenteuerspielplatz und Kinderbauernhof Waslala in Berlin Altglienicke erprobt das Team im Rahmen des Modellprojektes „Inklusive Abenteuer“, wie Inklusion in der offenen Kinder- und Jugendarbeit praktisch umgesetzt werden kann. Die Projektergebnisse fließen in den gesamten Bereich Jugendhilfe und Schule ein und werden in Fachforen kommuniziert. Das dreijährige Modellprojekt wird aus Mitteln der Aktion Mensch und weiterer Förderer finanziert.

### 2.1.3 Kooperative Schulprojekte

**Schülerclubs** sind offene Kinderfreizeiteinrichtungen integriert in Berliner Grundschulen. Sie agieren an der Schnittstelle von Schule und Jugendhilfe und arbeiten

partnerschaftlich mit den Schulen zusammen. Sie bieten Raum für Lernerfahrungen jenseits der klassischen Unterrichtsformen. Schüler\_innen finden hier Freiraum, um sinnvoll ihre Freizeit zu gestalten, beim Programm und den Regeln des Schülerclubs mitzubestimmen und Verantwortung zu übernehmen. Durch die Mitbestimmung der Kinder und Jugendlichen, die Förderung von Eigeninitiative und selbstbestimmtes Handeln lernen die Kinder demokratische Prozesse kennen. Dies gilt auch für den Umgang mit Andersdenkenden und Minderheiten. Die FiPP-Schülerclubs fördern durch ihre Aktivitäten und Projekte die Öffnung der Schulen ins Gemeinwesen.

FiPP e.V. war im Berichtszeitraum Träger folgender Schülerclubs:

- Schülerclub an der Grundschule an der Geißenweide (Marzahn-Hellersdorf)
- Schülerclub an der Grundschule unter den Bäumen (Pankow)
- Schülerclub an der Grundschule im Hasengrund (Pankow).

Die Finanzierung der **Schülerclubs** ist von Seiten der Senatsverwaltung daran gekoppelt, dass die jeweiligen Grundschulen und die Bezirke sich mit jeweils 20% an den Kosten der Schülerclubarbeit beteiligen. Mittlerweile gelingen die Absprachen und dazugehörigen Vereinbarungen mit den Schulleitungen erfolgreich.

Die Finanzierung für den Berichtszeitraum konnte gesichert werden. Angesichts der seit Jahren gleichbleibenden Fördersummen sinkt die Anzahl der Mitarbeiterstunden trotz der punktuellen Finanzierung tariflicher Anpassungen. Ein Ausgleich durch Reduzierung anderer Finanzpositionen ist hier nicht möglich, weil keine vorhanden sind.

Durch alternative Lernmethoden fördern die Mitarbeiter\_innen unserer **Schulstationen** soziale Kompetenzen und selbstorganisiertes Planen und Arbeiten. Wenn Schüler\_innen Stress, Konflikte oder Probleme haben, können sie in die Schulstation kommen und erhalten dort Unterstützung und Hilfe. Die Schulstationen kooperieren dabei auch mit Partner\_innen aus dem Umfeld der Schule, z.B. Schülerläden oder Beratungsstellen. Sie entwickeln das Schulprofil mit und sind als integrativer Bestandteil in das schulische Gesamtkonzept eingebettet.

FiPP e.V. war im Berichtszeitraum Träger von vier **Schulstationen** an der Picasso-Grundschule (Pankow), an der Ludwig-Hoffmann-Grundschule (Friedrichshain-Kreuzberg), an der Grundschule am Teltowkanal (Neukölln) und seit 01.01.2013 an der Zürich-Grundschule (Neukölln).

In den Schulstationen gab es im Berichtszeitraum Veränderungen. Die Schulstationen im Bezirk Neukölln sind mittlerweile etabliert und im Rahmen des

Bonusprogrammes fachlich ergänzt und erweitert worden. Dagegen wurden die Mittel für die Schulstation in Friedrichshain-Kreuzberg im Rahmen eines bezirklichen Kürzungs- und Umverteilungsprozesses auf eine Teilzeitstelle gekürzt. Das bedeutet, dass die Arbeit nicht mehr im eigentlichen Sinne einer Schulstation fortgeführt werden kann, sondern als Schulsozialarbeit.

FiPP e.V. ist im Rahmen des Landesprogramms „Jugendsozialarbeit an Berliner Grundschulen“ an folgenden Grundschulen mit einem Angebot der **schulbezogenen Jugendsozialarbeit** tätig:

- Zürich Grundschule (Neukölln)
- Grundschule am Teltowkanal (Neukölln)
- Gottfried-Röhl-Grundschule (Mitte)
- Siegerland Grundschule (Spandau)
- Birken Grundschule (Spandau)
- Grundschule an der Wuhle (Marzahn-Hellersdorf)
- Allegro-Grundschule in enger Kooperation mit der Offenen Kinder- und Jugendarbeit im Treffpunkt Kluckstraße (Mitte)

Die Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft startete 2014 das **Bonusprogramm an Berliner Schulen**, bei dem Schulen mit hohen Anteilen an von der Lernmittelzuzahlung befreiten Schüler\_innen jährlich zwischen 50.000 und 100.000 € erhalten können. Die Schulen entscheiden eigenverantwortlich über dieses Geld und schließen dazu eine Zielvereinbarung mit der zuständigen Schulaufsicht. In Abstimmung zwischen FiPP e.V. und den Schulen konnten an einigen Standorten Projekte am Bedarf der Kinder und Jugendlichen entlang inhaltlich erweitert und größere Entwicklungsvorhaben zusammen mit den Schulen realisiert werden.

Im Berichtszeitraum führten wir folgende Projekte durch:

- Lernwerkstatt an der Zürich Grundschule (Neukölln)
- Sprachwerkstatt an der Grundschule am Teltowkanal (Neukölln)
- Kompetenz-AGen an der Grundschule am Teltowkanal (Neukölln)
- Erweiterte Schulsozialarbeit an der Siegerland Grundschule (Spandau)
- Tiergestütztes Projekt (Schulhund) an der Siegerland Grundschule (Spandau)
- Projekt Vielfalt (Er)leben an der Allegro-Grundschule (Mitte)
- Erweiterter Ganzttag / Schulsozialarbeit an der Kerschensteiner Schule (Marzahn-Hellersdorf).

#### 2.1.4 Berufsorientierung

FiPP e.V. war im Berichtszeitraum Träger von zwei Projekten der **niedrigschwelligen Berufsorientierung**. Die Projekte Plan B und Neustart, welches wir in Kooperation mit dem Träger ajb e.V. durchführen, unterstützen schuldistanzierte Jugendliche darin, einen Schulabschluss zu erwerben und einen Weg in die Arbeitswelt zu finden. Beide Projekte sind im Bezirk Marzahn Hellersdorf verortet.

#### 2.1.5 Ganztag

Die vier **Ganztagsbereiche an Berliner Grundschulen** in den Bezirken Berlin Spandau und Berlin Mitte werden als selbstständige Einrichtungen geführt. Gemeinsam mit den Schulen machen wir uns auf den Weg, die altvertraute Halbtagsgrundschule zu einem ganztägigen Lern- und Lebensort für Kinder stetig weiter zu entwickeln. An den jeweiligen Standorten erarbeiten die Mitarbeiter\_innen in Abstimmung mit der Schulleitung eigene konzeptionelle Schwerpunkte, die eine sinnvolle Ganztagsbetreuung ermöglichen. In der Kooperation mit den Schulen, den vertraglichen Bindungen mit den Eltern und den jeweils angeschlossenen Ämtern und Einrichtungen hat sich ein hohes Maß an Entwicklungs-, Koordinations- und Strukturarbeit bewährt. Eine gelingende Partnerschaft und Weiterentwicklung bleibt kontinuierliche Aufgabe angesichts der unterschiedlichen Systeme der Jugendhilfe und der Schulen.

In Spandau gestaltet FiPP e.V. an der Siegerland Grundschule den Ganztagsbereich „Die Drachen“ und an der Grundschule am Grüngürtel und der Birkengrundschule den inklusiven Ganztagsbereich „GrüneBirke“. In Mitte gestalten wir an der Gottfried-Röhl-Grundschule den Ganztagsbereich.

Auch weiterführende Schulen bieten zunehmend Ganztagsbetrieb an. Hier arbeiten die Schulen mit außerschulischen Partnern zusammen. Diese gestalten in enger Kooperation Bildungsangebote und bieten Förderung und Unterstützung für Schüler\_innen der Sekundarstufe I an. FiPP e.V. kooperiert mit einer integrierten Sekundarschule und einer Gemeinschaftsschule. Die Mitarbeiter\_innen vor Ort entwickeln schulergänzende Angebote, die dabei helfen, die Schule nach außen zu öffnen und sie gleichermaßen zum Lern- als auch zum Lebensort zu machen. Im Jahr 2014 nahm FiPP e.V. diese Tätigkeit neu auf und wurde Träger des **Ganztags der Sekundarstufe I** an der Kerschensteiner Schule - ISS in Marzahn-Hellersdorf und an der Grünauer Gemeinschaftsschule in Treptow-Köpenick. Die Arbeit in der Sekundarstufe als neues Tätigkeitsfeld braucht sorgfältige Steuerung, fachliche Begleitung und Qualitätsentwicklung.



## 2.2 Bereich FiPP - Kita und Familie

FiPP e.V. ist von seiner Gründung an verbunden mit der Weiterentwicklung von Kitas in Berlin. Der Verein war und ist an zahlreichen Untersuchungen, Studien und Forschungsprojekten öffentlicher und freier Träger auch über Berlin hinaus beteiligt.

Daraus entstanden Publikationen wie das Rechtshandbuch für Erzieher\_innen sowie Bücher zur Reggiopädagogik und zum Situationsansatz, die auch heute noch bei verschiedenen Verlagen verfügbar sind. Die Aktivitäten des Vereins haben sich inzwischen verlagert von der Fortbildungsinstitution für Erzieher\_innen hin zur aktiven Rolle als Träger von Kindertagesstätten und Familienzentren. Wesentliche Grundlage in der Arbeit bildet der Early-Excellence-Ansatz.

FiPP e.V. entwickelt Modellprojekte in seinen Kindertagesstätten und beteiligt sich an diversen Programmen und Projekten anderer Träger. Mehrere FiPP-Kitas wurden dabei mit Preisen ausgezeichnet.

Die "Offensive Frühe Chancen: Schwerpunkt-Kitas Sprache & Integration" fördert die Kita Wunderblume und die Kita Fantasia in Spandau, die Kita Warthestraße in Neukölln und die Kita Haus der Kinder in Tempelhof-Schöneberg. Dieses Bundesprogramm des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend unterstützt die Kindertagesstätten bei der Förderung des Spracherwerbs als "Schlüssel für die Integration in das gesellschaftliche Leben und Grundstein für den späteren Erfolg in Bildung und Beruf".

Im Berichtszeitraum beteiligte sich FiPP e.V. am Bundesprogramm „Lernort Praxis“. In diesem Programm ging es darum, pädagogische Einrichtungen dabei zu unterstützen, ihre Funktion als Ausbildungseinrichtung besser wahrzunehmen. Im Projektverlauf war es uns möglich, die Praxisanleitung für (Berufs-) Praktikant\_innen qualitativ zu verbessern, den Austausch mit Ausbildungsschulen und Hochschulen zu verstärken und die Zusammenarbeit mit ihnen zu professionalisieren.

Das Projekt "Bauklotzmusik", gefördert durch den Berliner Projektfonds Kulturelle Bildung, stellte das Hören als komplexe Wahrnehmung und den Klang als musikalische, emotionale Ausdrucksform in den Mittelpunkt. Von Februar bis Dezember 2015 erkundeten Vorschulkinder aus den Kitas Grüne Aue, Hochkirchstrasse, Wunderblume, Spektese und Haveleck gemeinsam mit den beiden Klangkünstlern Daniela Fromberg und Stefan Roigk von geräusch[mu'si:k] ihre akustische Umwelt. Die Kinder lernten ihre eigene Welt als unerschöpfliche Quelle

von Geräuschgebern und Klangphänomenen mit "neuen Ohren" zu hören. Sie untersuchten Alltagsgegenstände auf ihre musikalischen Qualitäten und komponierten gemeinsam mit den entdeckten Geräuschen. Am Ende des Projektes nahm jede Kindergruppe ein mithilfe von Klang-Landkarten dirigiertes Konzert mit digitalen Aufnahmegeräten auf. Dabei wurden die gefundenen Materialien, Mundgeräusche und selbst gebaute Geräuschgeber verwendet.

Wir legen besonderen Wert darauf, dem Bewegungsbedürfnis der Kitakinder im Alltag so viel wie möglich Raum zu geben und den Zusammenhang von Lernen und Bewegung zu beachten. Die FiPP-Kitas Rahnsdorfer Spatzen und Sonnenschein nahmen im Berichtszeitraum am Programm „Gute Gesunde Kita“ teil.

„Kinderwelten“ ist ein Projekt zur Vorurteilsbewussten Bildung und Erziehung in Kindertageseinrichtungen. Mittlerweile haben sich sechs Kindertagesstätten in FiPP-Trägerschaft am Projekt beteiligt und haben diesen Ansatz nachhaltig in ihre Praxis implementiert.

Die Kitas Wirbelwind, Wunderblume und Haveleck sind als "Haus der kleinen Forscher" ausgezeichnet.

Alle FiPP-Kitas werden regelmäßig **intern und extern evaluiert**.

An Standorten mit besonders problematischer sozialer Situation und einem hohen Bedarf nach Beratungsarbeit und Kinderschutz in unseren Kitas arbeitet FiPP e.V. in **Kooperation** mit Stützrad e.V. - PIAZZA (Sozialarbeit an Kitas).

Mit dem Team der Kita Melli-Beese-Haus führten wir im Berichtszeitraum einen **internationalen Fachkräfteaustausch** im Programm „Comenius“ durch.

Verschiedene Kindertagesstätten von FiPP e.V. haben sich auf den Weg gemacht, ein Profil als **Familienzentrum** zu entwickeln. Die grundlegende Orientierung für diese Entwicklung ist die Ausrichtung unserer Arbeit am Early-Excellence-Ansatz. Dieser unterstreicht den Anspruch, dass alle Kinder individuell und mit einem positiven Blick gefördert werden sollen. Der Early-Excellence-Ansatz arbeitet auf Chancengleichheit und soziale Gerechtigkeit hin und postuliert daher, dass in der Kita nicht nur Kinder gefördert werden, sondern dass die Kita auch den Zugang zu anderen familienunterstützenden Maßnahmen ebnet. Dabei soll die Einrichtung kein abstraktes Servicezentrum sein, sondern als Teil eines lebendigen Gemeinwesens einen Rahmen bieten, in dem Eltern aktiv für die Bedürfnisse ihrer Familie eintreten können. In unseren Einrichtungen für Familien können wir ein hohes Maß an ehrenamtlicher Tätigkeit einbinden.

### 2.3 Bereich FiPP - Fortbildung und Beratung

FiPP e.V. versteht sich als lernende Organisation. Als Träger gestalten wir ein internes Fort- und Weiterbildungsprogramm für unsere mehr als 700 Mitarbeiter\_innen.

Schwerpunkte im Berichtszeitraum waren die Stärkung von Leitungskompetenzen bei allen Einrichtungsleiter\_innen im FiPP e.V., die Verstetigung und Vertiefung der Kompetenzen der FiPP-Mitarbeiter\_innen im Anti-Bias und der Kompetenzerwerb in den Bereichen Medienpädagogik und Mediennutzung. „Gesund Leben und Arbeiten im FiPP“ und die Konzeptionsentwicklung in verschiedenen Bereichen des FiPP e.V. wurde in mehreren Veranstaltungen gefördert.

In unserer Reihe „Aus der Praxis für die Praxis“ bieten wir Raum für die Mitarbeiter\_innen aus den FiPP-Küchen zum Austausch guter Praxis an.

Von 2011 bis 2014 führte FiPP e.V. das **Modellprojekt „Vielfalt! - Grundschule als Ort des demokratischen Miteinanders“** finanziert aus Mitteln aus dem Bundesprogramm „TOLERANZ FÖRDERN - KOMPETENZ STÄRKEN“ des Ministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend finanzierte Modellprojekt durch.

Der Bereich Fortbildung und Beratung ist für die Organisation der **FiPP-Arbeitstagen** zuständig, dreitägige Jahrestagungen, an denen mehr als 100 Mitarbeiter\_innen des Trägers aus allen Bereichen teilnehmen. Im Berichtszeitraum waren die Themen unserer Jahrestagungen:

- Generationenkonferenz (2013)
- Partizipation in unseren Einrichtungen (2014)
- Auf dem Weg zum inklusiven Arbeiten (2015)

## 3 Verein

Das Aufwachsen von Kindern, ihre Lebensbedingungen und die Gestaltungsmöglichkeiten der Pädagog\_innen sind die Themen des FiPP e.V. Der Verein beschäftigt sich kontinuierlich mit den aktuellen Entwicklungen in ihrer Bedeutung für das Aufwachsen von Kindern und Jugendlichen in Berlin.

FiPP e.V. ist Mitglied der Transparenzinitiative freier Träger der Jugendhilfe und veröffentlicht auf seiner Webseite ausführliche Informationen zur Struktur und Finanzierung des Vereins. Interessierte können auf dieser Seite ([www.fippev.de](http://www.fippev.de))

Informationen zur Personalstruktur und Finanzierung (einschließlich Bilanz) einsehen.

### 3.1 Mitgliederversammlung/ Zahl der Mitglieder

Im Berichtszeitraum fanden fünf Mitgliederversammlungen statt:

am 27. 05 und 23. 09. 2013, am 13. 10. 2014 sowie am 15.6. und 5.10.2015

Der Verein FiPP e.V. bestand 2013 aus 16 Mitgliedern. Durch Neueintritte stieg die Zahl bis Ende 2015 auf 21 Mitglieder an. Als inhaltliche Schwerpunkte wurden folgende Themen diskutiert:

- 7 Die Forderung der im Abgeordnetenhaus vertretenen Parteien nach einer Kitapflicht - im Ergebnis lehnt der Verein die Einführung einer gesetzlichen Kitapflicht ab. FiPP e.V. fordert stattdessen die Politik auf, die erforderlichen Rahmenbedingungen dafür zu schaffen, dass es für möglichst alle Eltern attraktiv und umsetzbar wird, ihre Kinder eine Kita besuchen zu lassen.
- 7 Die Aufnahme neuer Mitglieder.
- 7 Die Rechtsform des Vereins: Da das Amtsgericht Charlottenburg den Verein 2014 aufgefordert hatte, die aktuelle Rechtsform zu überdenken und zu ändern, weil sich aus Sicht des Amtsgerichtes der Verein im Bereich der Kindertagesstätten wirtschaftlich betätigt und dies nicht mit dem rechtlichen Rahmen eines Vereins konform gehe, ließen sich Vorstand und Geschäftsführung durch Herrn Prof. Dr. Judis beraten. Im Ergebnis wird die Rechtsauffassung vertreten, wonach das Betreiben von Kindertagesstätten in der Rechtsform des Vereins rechtlich nicht zu beanstanden ist und nicht im Widerspruch zu den ideellen Zielen eines Vereins steht. Nach Diskussion wurde durch die Mitgliederversammlung am 13.10.2014 einstimmig beschlossen, dass der FiPP e.V. auch künftig in der Rechtsform eines Vereins tätig sein soll. Der Vorstand wurde gebeten, in diesem Sinne die erforderlichen Schritte einzuleiten. Mit Unterstützung des DPW versucht FiPP e.V., über die Einleitung entsprechender Schritte, diese Rechtsauffassung höchstrichterlich bestätigt zu bekommen.

### 3.2 Vorstand

Auf der Mitgliederversammlung im September 2013 wurde ein neuer Vorstand gewählt: Dietmar Kuhnt verlässt dieses Gremium, Hans-Jürgen Kuhn hat dafür seinen Platz eingenommen. Der Vorstand tagte im Berichtszeitraum regelmäßig. Dabei

wurden zusammen mit der Geschäftsführung ein breites Spektrum inhaltlicher, wirtschaftlicher und rechtlicher Fragen des Geschäftsbetriebs beraten und entschieden. Dazu gehörten u.a. die Suche nach neuen Geschäftsräumen und die Vertragsgestaltung, das weitere Vorgehen in der Auseinandersetzung mit dem Amtsgericht über die Rechtsform von FiPP e.V., die Beschlussfassung zu diversen Baumaßnahmen im Kitabereich, die Weiterentwicklung der Evaluation der Kitas und die Entwicklung der Arbeit mit geflüchteten Kindern, Jugendlichen und Familien.

### **3.3 Ehrenamtliche Tätigkeit des Vorstands und der FiPP Mitglieder**

Vorstand und Mitglieder haben die Tätigkeit des FiPP e.V. und seiner Einrichtungen vielfach ehrenamtlich durch Rat und Anregungen unterstützt. Besondere Schwerpunkte waren und sind die Arbeit mit geflüchteten Kindern und deren Familien sowie der Ausbau des FiPP-Treffpunkts Kluckstraße zu einem soziokulturellen Zentrum. Dies geschieht gemeinsam mit den anderen vor Ort tätigen Trägern und Einrichtungen.

### **3.4 Würdigung des Engagements der Mitarbeiter\_innen**

2013 und 2015 fand eine Betriebsfeier für alle Mitarbeiter\_innen des FiPP e.V. statt. Der Verein würdigte mit diesen Veranstaltungen auch das besondere Engagement, mit dem sich viele FiPP-Kolleg\_innen über ihre berufliche Tätigkeit hinaus z.B. für Geflüchtete einsetzten.

### **3.5 Umzug der Geschäftsstelle**

2014 zog FiPP e.V. aus den bisherigen Räumen in der Großbeerenstraße 71, 10963 Berlin, vorläufig in das Vorderhaus der Sonnenallee 223, in 12059 Berlin, um. Im Jahr 2015 konnte der Umzug in die fertiggestellten Büro- und Seminarräume im Hinterhaus der Sonnenallee 223a stattfinden.

### **3.6 Finanzielle Entwicklung**

Im Rhythmus der Tarifentwicklungen des Landes Berlin wurden die Kostenblätter für die Kindertagesstätten und den Ganzttag nachfolgend weitestgehend angepasst und bieten somit den freien Trägern die finanziellen Mittel, um die Leistungen erbringen zu können. Im Bereich der bezirklich finanzierten Jugendhilfe fand im Berichtszeitraum nur eine unzureichende Anpassung der Budgets zur Finanzierung

der tariflichen Entwicklung statt. Insgesamt bleibt die tarifgerechte Bezahlung von Mitarbeiter\_innen freier Träger ein strukturelles Problem.

FiPP e.V. realisiert die arbeitsrechtlichen Rahmenbedingungen für seine Mitarbeiter\_innen über eine Allgemeine Arbeitsordnung und eine Allgemeine Vergütungsordnung. 2014 wurde diese überarbeitet, in Formfragen, rechtlich relevanten Inhalten und im Gehaltssystem angepasst. Der Vorstand, die Geschäftsführung und der Betriebsrat haben beide Werke verabschiedet mit einer Gültigkeit ab 01.01.2015. Daraus resultierte eine Gehaltserhöhung für alle Mitarbeiter\_innen des FiPP e.V. von 3 %.

Große Auswirkungen auf die finanzielle Entwicklung des Vereins hat die nicht geklärte Diskrepanz zwischen den dringend benötigten zusätzlichen Kitaplätzen auf der einen Seite und der unzureichenden Finanzierung von Baumaßnahmen auf Bundes- und Landesebene auf der anderen Seite.

## **4 Konzeptions-, Qualitäts- und Organisationsentwicklung sowie Weiterbildung**

Für die Festigung und Weiterentwicklung des Trägerprofils sind die im Folgenden dargestellten Querschnittsbereiche von Bedeutung.

### **4.1 Anti-Bias-Ansatz und Inklusion**

Unsere pädagogische Praxis orientiert sich am Anti-Bias-Ansatz. Dies gilt für alle Bereiche des Trägers. Der Träger verpflichtet sich, sein Angebot so auszurichten, dass es unterschiedliche Lebensverhältnisse und Lebensentwürfe von Familien berücksichtigt und allen Kindern, Jugendlichen und Eltern in seinen Einrichtungen Zugehörigkeit und Schutz vor Ausgrenzung zusichert. Damit soll allen Beteiligten der Zugang zu den Angeboten des Trägers ermöglicht und somit Bildungsbenachteiligungen entgegen gewirkt werden.

Zur Erreichung und Sicherung dieses Anspruchs haben wir im Berichtszeitraum die folgenden Maßnahmen ergriffen:

Im Bereich Kita und Familie führten wir das Projekt „Kinderwelten im FiPP“ durch. 2013 fanden zwei Veranstaltungen statt, an denen vier Projektkitas mit vielen Mitarbeiter\_innen beteiligt waren. Die Präsentationen waren themenorientiert, anregend und vielfältig. 2014 nahmen vier Projekt-Kitas an einem

Projekttreffen zum Thema „Kritisch-Werden gegenüber Einseitigkeiten, Vorurteilen und Diskriminierungen“ teil. Zum Abschluss des Projekts „Inklusion in der Praxis von Krippen und Kitas“ im Dez. 2014 präsentierte die Kita Warthestraße ihre Erfahrungen zu ihrer vielfältigen Zusammenarbeit mit Eltern.

Im **Bereich Jugendhilfe und Schule** nahmen 2013 zahlreiche Mitarbeiter\_innen am Fortbildungsmodul „Grundsensibilisierung Anti-Bias“ teil.

Der Transfer des Kinderweltenprojektes auf die Altersgruppe der Grundschul Kinder mündete in ein angebotsübergreifendes Anti-Bias-Projekt. Standort war die Gottfried-Röhl-Grundschule in Mitte.

Die Grundsätze des Anti-Bias-Ansatzes finden sich im Gedanken der **Inklusion** wieder. Wir sind aufgefordert, die pädagogische Praxis so auszurichten, dass Zugang und Teilhabe für alle Kinder, Jugendlichen und deren Eltern ermöglicht werden. Im Bereich Jugendhilfe und Schule wurde im Berichtszeitraum auf inklusive Angebote hingewirkt:

- 7 **Inklusive Abenteuer auf dem ASP Waslala**  
wird gefördert durch die Aktion Mensch im Zeitraum 2014 - 2017. Die Projektmodule richten sich gezielt an Kinder und Jugendliche mit Beeinträchtigungen und sollen dazu beitragen, mittel- bis langfristig inklusives Denken und Handeln auch ins Regelangebot zu transferieren und dort zu etablieren.
- 7 **Das pädagogische Reitprojekt**  
ist ein Angebot im Rahmen der Flexiblen Hilfen / Hilfen zur Erziehung eingebunden in das Angebotsspektrum des ASP Waslala.
- 7 **Inklusiver Campus - Ganztagsbereiche GrüneBirke und Picasso Grundschule**  
Inklusive Schulentwicklung an zwei unserer FiPP-Standorten in Kooperation mit Schulen
- 7 **Das Projekt Vielfalt (Er-)leben an der Allegro-Grundschule**  
bietet in der schulbezogenen Jugendsozialarbeit Module zur Entwicklung inklusiven Denkens und Handelns für Schüler\_innen an.

2015 fand die jährliche Arbeitstagung des Trägers unter dem Thema „Auf dem Weg zum inklusiven Arbeiten“ statt. Ziel war die Weiterentwicklung und Verstetigung des Inklusionsgedankens im gesamten FiPP e.V.

Auch neue Mitarbeiter\_innen im **Bereich Verwaltung** erhielten im Berichtszeitraum regelmäßig die Gelegenheit, sich mit dem Anti-Bias-Ansatz vertraut zu machen.

## 4.2 Konzeptionsentwicklung

Die Weiterentwicklung und Anpassung der pädagogischen Konzepte an aktuelle Entwicklungen und Bedarfe der Kinder, Jugendlichen und ihrer Familien ist ein kontinuierlicher Prozess in allen Bereichen des FiPP e.V. Das Update der Konzeptionen im **Bereich Jugendhilfe und Schule** wurde 2013 als mehrjähriges bereichsinternes Entwicklungsvorhaben angelegt, durch Fortbildungstage begleitet und 2014 und 2015 fortgesetzt. Damit verbunden war die Reflexion und aktuelle pädagogische Standortbestimmung der jeweiligen Teams. Insbesondere deutlicher abgebildet werden sollten dabei u.a. Ziele und Methoden partizipativen Handelns in der pädagogischen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen, die zentrales Thema der FiPP-Arbeitstagung im Jahr 2013 waren. Ein weiteres Thema war die Inklusion, welches in 2015 im Bereich vertieft und in der Arbeitstagung aufgegriffen wurde.

## 4.3 Kinderschutz

Als Träger der Kinder- und Jugendhilfe ist FiPP e.V. gesetzlich zur Wahrung des Kindeswohls der uns anvertrauten Kinder und Jugendlichen und zur Mitwirkung im Berliner Netzwerk Kinderschutz verpflichtet.

Im Berichtszeitraum ergriff FiPP e.V. zur Erfüllung des Kinderschutzauftrags folgende Maßnahmen:

Im FiPP waren vier ausgebildete, **insoweit erfahrene Fachkräfte** beschäftigt, um die Kolleg\_innen in einem Kinderschutzfall nach dem gesetzlich vorgeschriebenen „Vier - Augen - Prinzip“ zu beraten.

Für den Austausch und die Qualitätsentwicklung im Kinderschutz fand regelmäßig eine **Kinderschutz AG** statt.

In unserem Fortbildungsprogramm boten wir seit 2014 **Weiterbildungen** im Bereich „Kinderschutz/ Kinderschutzverfahren“ für FiPP-Mitarbeiter\_innen an.

Am 18.11.2014 fand eine FiPP-interne **Kinderschutzfachtagung** statt. Im Rahmen des Fachtags wurden die Arbeitsweisen in den FiPP-Projekten und Einrichtungen im Kinderschutz ausgewertet und weitere Entwicklungen beraten. Fachlich begleitet wurde die Tagung von Frau Prof. Dr. Mechthild Wolff von der Universität Landshut. Sie stellte verschiedene Handlungsschritte vor, die zur Erarbeitung von Schutzkonzepten in der pädagogischen Praxis von Bedeutung sind.



Im Dezember 2015 begann FiPP e.V. das **Modellprojekt „Institutioneller Kinderschutz - Entwicklung von Schutzkonzepten in den Projekten und Einrichtungen von FiPP e.V.“** unter wissenschaftlicher Begleitung von Frau Prof. Dr. Wolff, gefördert durch die Werner Coenen Stiftung.

#### 4.4 Qualitätsgremien

Der **Qualitätszirkel des Bereichs Kita und Familie** tagte im Berichtszeitraum vierteljährlich unter anderem zu den Themen Beschwerdemanagement, Funktionszulagen für Mentor\_innen in der berufsbegleitenden Ausbildung und die Anleitung von Praktikant\_innen, Aufgabenbeschreibungen für Kitasekretär\_innen, Gesundheitschreibungen von Kindern nach Infektionskrankheiten, Kooperation Kita-Grundschule, Weitergabe der Lerndokumentationen an die Schule, extrem herausfordernde Kinder, Aufsichtspflicht bei Gartenarbeiten und Überarbeitungen der FiPP-Materialien zur Darstellung des Bereichs Kita und Familie unter dem Gesichtspunkt der Partizipation.

Die **AG der insoweit erfahrenen Fachkräfte des Trägers zum Kinderschutz** nach §8a SGB VIII traf sich regelmäßig und gestaltete im Herbst 2014 den Fachtag für alle Einrichtungen und Projekte des FiPP.

Die **„Qualitätswerkstatt“** tagte im Berichtszeitraum zweimal pro Jahr. Inhaltlich ging es um die Ziele, Prioritäten und Maßnahmen im Bereich der vorurteilsbewussten Trägerqualität und des Anti-Bias im FiPP e.V. sowie um die Arbeit an den FiPP - Qualitätsbausteinen, die Einführung eines Beschwerdemanagements im FiPP e.V. und die Auswertung der Ergebnisse der im Berichtszeitraum stattgefundenen drei Arbeitstagungen.

FiPP e.V. Fortbildungsinstitut für  
die pädagogische Praxis.  
Sonnenallee 223 A  
12059 Berlin  
Tel: 030 - 259 28 99 0  
Fax: 030 - 259 28 99 99  
Email: zentrale@fippev.de

[www.fippev.de](http://www.fippev.de)